

Städtebauliche Entwicklung Deutzer Hafen

Präsentation des Integrierten Plans
01. März 2018



 **Deutzer
Hafen
Köln**

MASTERPLAN KÖLN
INNENSTADT

moderne stadt

moderne stadt

Gesellschaft zur Förderung des
Städtebaues und der
Gemeindeentwicklung mbH

in Zusammenarbeit mit



Die Oberbürgermeisterin
Dezernat Stadtentwicklung,
Planen und Bauen
Stadtplanungsamt
Amt für Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

Moderation | Dokumentation
büro lucherhandt
Hamburg

Abbildungen:
COBE Architects | RK GmbH

1 Einführung

SEITEN 7 - 11



2 Vorstellung des Integrierten Plans

SEITEN 12 - 17

3 Austausch an den Thementischen

SEITEN 18 - 35



4 Ausblick

SEITE 36



Einladung

Präsentation des Integrierten Plans zur Entwicklung des Deutzer Hafens

**Donnerstag,
01. März 2018
in der Essigfabrik**



Programm

DONNERSTAG, 01. MÄRZ 2018

Essigfabrik, Siegburger Straße 110, in Köln

ab 17.45 Uhr Einlass

- | | |
|-----------|--|
| 18 Uhr | Begrüßung
Anne Luise Müller
Amtsleiterin Stadtplanungsamt der
Stadt Köln
Andreas Röhrig
Geschäftsführer moderne stadt
Daniel Luchterhandt, Moderation
büro luchterhandt |
| 18.30 Uhr | Vorstellung des Verkehrskonzepts
Jürgen Carls, RK GmbH |
| 18.45 Uhr | Vorstellung des Integrierten Plans
COBE |
| 19.30 Uhr | Vorstellung der Thementische
Daniel Luchterhandt, Moderation |
| 19.40 Uhr | Ausblick
Anne Luise Müller |
| 19.50 Uhr | Austausch an den Thementischen
und Ausklang |

Auf der Grundlage des kooperativen Verfahrens, das im September 2016 abgeschlossen wurde, beschloss der Rat den Entwurf von COBE zur Grundlage für die weiteren Entwicklungen im Deutzer Hafen. Verwaltung und der Entwicklungsgesellschaft moderne Stadt wurde aufgetragen, weitere Bausteine zu konkretisieren.

Am 7. Juli 2017 erhielten alle interessierten Bürgerinnen und Bürger im Rahmen einer Zwischenpräsentation Einblicke in den Planungsprozess zum städtebaulichen Entwurf. Besondere Schwerpunkte bildeten zwei Themen: Mobilität und Verkehr sowie die städtebauliche Gesamtentwicklung.

Mit der Zwischenpräsentation war die Zielsetzung verbunden, alle Interessierten über den aktuellen Stand der Planungen zu informieren, den Planungsprozess offen und transparent zu gestalten sowie Raum für Kritik und Lob zu schaffen. Die Inhalte der Veranstaltung sind in dem Bericht „Städtebauliche Entwicklung Deutzer Hafen – Zwischenpräsentation Juli 2017“ dokumentiert.

Am 01. März 2018 lud die Stadt Köln gemeinsam mit der modernen Stadt zur Abschlusspräsentation des von COBE erarbeiteten Integrierten Plans ein. Während dieser Veranstaltung bestand für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich über einzelne Fachgutachten vertiefend zu informieren und Anregungen sowie Kommentierungen hierzu und zum Integrierten Plan abzugeben. Inhalte, Anregungen und Kommentierungen der Abschlusspräsentation sind in diesem Bericht dokumentiert.





Foto: Fotografie Joachim Rieger

1 Einführung

Im Namen der Stadt Köln und der Entwicklungsgesellschaft moderne stadt, begrüßen Anne Luise Müller und Andreas Röhrig alle Anwesenden zur Abschlusspräsentation des Integrierten Plans zur Entwicklung des Deutzer Hafens.

Da dem planerischen Aspekt der Mobilität im fortlaufenden Prozess eine besondere Bedeutung beigemessen wird, ist die Vorstellung des Verkehrskonzepts im Rahmen dieser Veranstaltung der erste inhaltliche Beitrag. Die Erschließung mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln sowie eine auf die unterschiedlichen Anforderungen angepasste Einbindung des Gebietes, sind für ein lebenswertes Quartier unabdingbar.

Der Hauptfokus liegt bei dieser Veranstaltung auf der Vorstellung des Integrierten Plans durch das Büro COBE. Der Plan vereint alle relevanten planerischen Aspekte und die durch Bürgerinnen und Bürger eingebrachten Belange. Zusammengefasst sind diese eingebrachten Aspekte und Belange in den Themenblöcken Öffentlich und Privat, Sicher und Geschützt, Vernetzt und Verträglich sowie Dicht und Gemischt. Nach der Vorstellung des Integrierten Plans wird an vier themenbezogenen Tischen ein Austausch mit allen Interessierten vorgesehen.

Anne Luise Müller
Amtsleiterin Stadtplanungsamt
Stadt Köln

Anne Luise Müller begrüßt alle Anwesenden im Namen der Stadt und der Verwaltung. Sie blickt zurück auf das bisherige Verfahren seit Ende 2016. In einem transparenten Prozess wurde die Nutzung und Art der Entwicklung für den Deutzer Hafen erarbeitet. Als wichtiger Meilenstein wurde im Wettbewerb der Entwurf des dänischen Büros COBE ausgewählt, welcher sowohl von der Jury und der Politik als auch von der Stadtgesellschaft und der Verwaltung als positiv bewertet und daraufhin weiter entwickelt wurde. In diese Bearbeitung sind diverse Anregungen eingegangen und es wurden unterschiedliche Bausteine diskutiert. Im Sinne eines Integrierten Plans wurde keine sektorale Betrachtung vorgenommen, sondern eine Abwägung aller Fragestellungen zu verschiedenen Themen (Wasser, Verkehr, Freiflächen, Mobilität, Nutzung, Ufergestaltung). Im vergangenen Jahr sind in diese Abwägung auch die Anregungen der Bürgerinnen und Bürger eingeflossen. Zudem wurden parallel zur Bearbeitung des Plans durch COBE diverse Fachgutachten, basierend auf den Erkenntnissen und Diskussionen aus der Zwischenpräsentation, erarbeitet und in die Weiterentwicklung von COBE eingespeist. Diese umfassten unter anderem die Themen Verkehr, Denkmäler und Identität des Ortes, Besonnungsuntersuchungen, Windstudien, Überlegungen zur Nutzungsvielfalt sowie Hochwasserschutz und mögliche Gebäudekubaturen. Der Integrierte Rahmenplan wird zukünftig durch ein Handbuch mit Umsetzungsvorschlägen ergänzt werden und als Regelwerk für die weitere Planung dienen. Außerdem werden wichtige Themen, wie z. B. die Mobilität, bei der vor allem das Zusammenspiel aller Verkehrsteilnehmer beachtet werden muss, oder auch das Ziel einer gemischten Nutzung, weitergehend diskutiert – sowohl an diesem Abend an den Thementischen als auch in der planerischen Weiterentwicklung des Deutzer Hafens.



Foto: Fotografie Joachim Rieger

Der Deutzer Hafen stellt einen wichtigen innenstadtnahen Baustein für das Wohnen und Arbeiten in Köln dar. Dabei sind neben den Wohneinheiten für etwa 6.900 Menschen und dem Platz für circa 6.000 Arbeitsplätze auch Infrastruktureinrichtungen, das kulturelle Angebot sowie der öffentliche Raum und Freiräume zu qualifizieren.

Es ist vorgesehen, dass der Integrierte Plan in den kommenden Monaten durch die Gremien und Bezirksvertretungen diskutiert wird. Im Herbst 2018 soll der Integrierte Plan vom Rat beschlossen werden und in Folge als Grundlage für die Bauleitplanung, das heißt die Aufstellung von Bebauungsplänen und der Änderung des Flächennutzungsplanes, dienen. Der verbindliche Bauleitplan, der Bebauungsplan, ist die rechtliche Grundlage zur Umsetzung der Ziele, Ideen und Planungen, die der Integrierte Plan vorgibt. Dabei werden selbstverständlich weiterhin die Bürgerinnen und Bürger beteiligt, Präsentationen des Planungsstandes stattfinden, Anregungen eingeholt und der iterative Prozess wird weitergeführt. Parallel dazu wird die Qualifizierung der Baufelder vorgebracht und es werden hochbauliche Wettbewerbe für die bestmögliche Qualität der Bebauung durchgeführt. Gemeinsam mit der modernen Stadt wird dieses Verfahren weitergeführt, um schließlich ab 2021 mit der Umsetzung, zunächst mit dem Abbruch und der Baureifmachung, zu beginnen.

Andreas Röhrig
Geschäftsführer
moderne stadt

Andreas Röhrig betont, dass es nun erstmals möglich sei einen Rückblick auf das Projekt in dieser äußerst komplexen Lage zu halten. Nun können schon detailliertere Aussagen über die Planung getroffen werden. Beispielsweise werden die Mühlen in die Planung aufgenommen und als städtebauliche Landmarken gestaltet, im südlichen Teil gibt es Gespräche mit REWE über die künftige Entwicklung. Auch im weiteren Prozess werden sich Expertenteams noch detaillierter mit der Analyse des Bestands und der Planung zu den Themen Denkmalpflege, städtebaulicher Rahmen und Einbindung in die übergeordnete Erschließung beschäftigen. Schließlich werden in den nächsten Jahren Wettbewerbsverfahren zur Qualifizierung der Entwicklung stattfinden.

Weiterhin wird daran gearbeitet, wie vertragliche Vereinbarungen zwischen den betroffenen Akteuren aussehen können, um eine Gesamtentwicklung des Gebietes sicher zu stellen. Daher wurde bereits vom Rat der Stadt Köln beschlossen, die Planungen im Deutzer Hafen als städtebauliche Entwicklungsmaßnahme, als zusammenhängendes Gebiet zu entwickeln. Des Weiteren spielt die Beschäftigung mit der Platzierung der Baufelder und die Art und Inhalte der Ausschreibung eine wichtige Rolle. Diese Schritte, unter der Überschrift eines gemischten und vitalen Quartiers, erfordern Zeit und sind ein langwieriger, bereits laufender Prozess.

In Anbetracht der Bedeutung des Wassers für den Deutzer Hafen, ist ein Nutzungskonzept für die Wasserflächen zu entwickeln, da dies im derzeitigen Rahmenplan noch nicht vertieft dargestellt ist. Die Wasserflächen gehören bereits der modernen stadt, dies ermöglicht eine aktive Steuerung im Sinne einer Gesamtentwicklung.



Foto: Fotografie Joachim Rieger

Eine Auseinandersetzung mit bestehenden Betrieben, möglichen Betriebsverlagerungen, den Mietern, Pächtern und Eigentümern spielt an diesem Standort ebenfalls eine wichtige Rolle. Gespräche und Verhandlungen mit den entsprechenden Akteuren sind teilweise schon initiiert und werden den Prozess weiterhin begleiten.

Bei der Entwicklung des Deutzer Hafens handelt es sich um ein Projekt, bei dem alle Beteiligten auch davon profitieren, dass die Betriebe noch bis 2020 ansässig sein werden. Es gibt der Stadt eine gewisse Vorlaufzeit, um die Planung reflektiert voranzubringen und „gut“ zu machen. Diese Vorlaufzeit ist durch die Planung von COBE bereits mit hoher Qualität genutzt worden – ein wichtiger Meilenstein ist geschafft.

Jürgen Carls RK GmbH, Verkehrsplanung

Jürgen Carls stellt den aktuellen Sachstand zum Themenbereich Verkehr und Mobilität vor. Er erläutert zunächst, wie die Verkehrsuntersuchung für die Entwicklung des Deutzer Hafens aufgebaut ist. So wird die Untersuchung sowohl auf unterschiedlichen Maßstabsebenen als auch im Zeitverlauf untersucht. In diese Untersuchung werden sowohl Anwohneranregungen einbezogen als auch geplante Vorhaben in der Umgebung des Gebiets berücksichtigt, um deren zukünftigen Verkehre mit einbeziehen zu können. Schließlich wird auch der Netzzusammenhang des Verkehrs erstellt und so eine Übersicht über die heutige und zukünftige Verkehrsqualität erlangt. Auf lokaler Ebene wird zudem auch im kleinteiligen Maßstab die Anbindung der Tiefgaragen und Quartiersgaragen sowie die Dimensionierung der Straßen innerhalb des Gebiets beleuchtet. Eine fundierte Analyse ist für diese Prognosen unabdingbar. Eine Vielzahl von Zählstellen und intensive Videobeobachtungen stellen diese Analyse sicher.

Thema ÖPNV

Für den ÖPNV gibt es erste konzeptionelle Vorschläge. Es wird eine Busverbindung in den Deutzer Hafen und darüber hinaus geben und somit eine Verbindung zum Deutzer Bahnhof geschaffen. Die Verlängerung der Stadtbahnlinie 7 bis zum Deutzer Bahnhof wird geprüft. Ebenfalls wird eine Einbeziehung der S-Bahn-Linie 16 untersucht. Diese könnte, in Anbetracht des momentan noch sehr hohen Anteils an motorisiertem Individualverkehr, eine Chance bieten, diesen zu reduzieren. Die Bürgeranregung eines Wasserbusses oder Wassertaxis wird aufgenommen und als Verbindung über den Rhein in Betracht gezogen. Durch veränderte Verkehrsführungen entsteht außerdem die Möglichkeit für hochwertige Radwege. Mit der Verbindung über die Südbrücke bis zum geplanten TH-Campus wird ein Netzwerk aus Radwegen geschlossen, welches schließlich auf den NRW-Radweg trifft und im Ganzen ein fahrradfreundliches Quartier schafft.



Foto: Fotografie Joachim Rieger

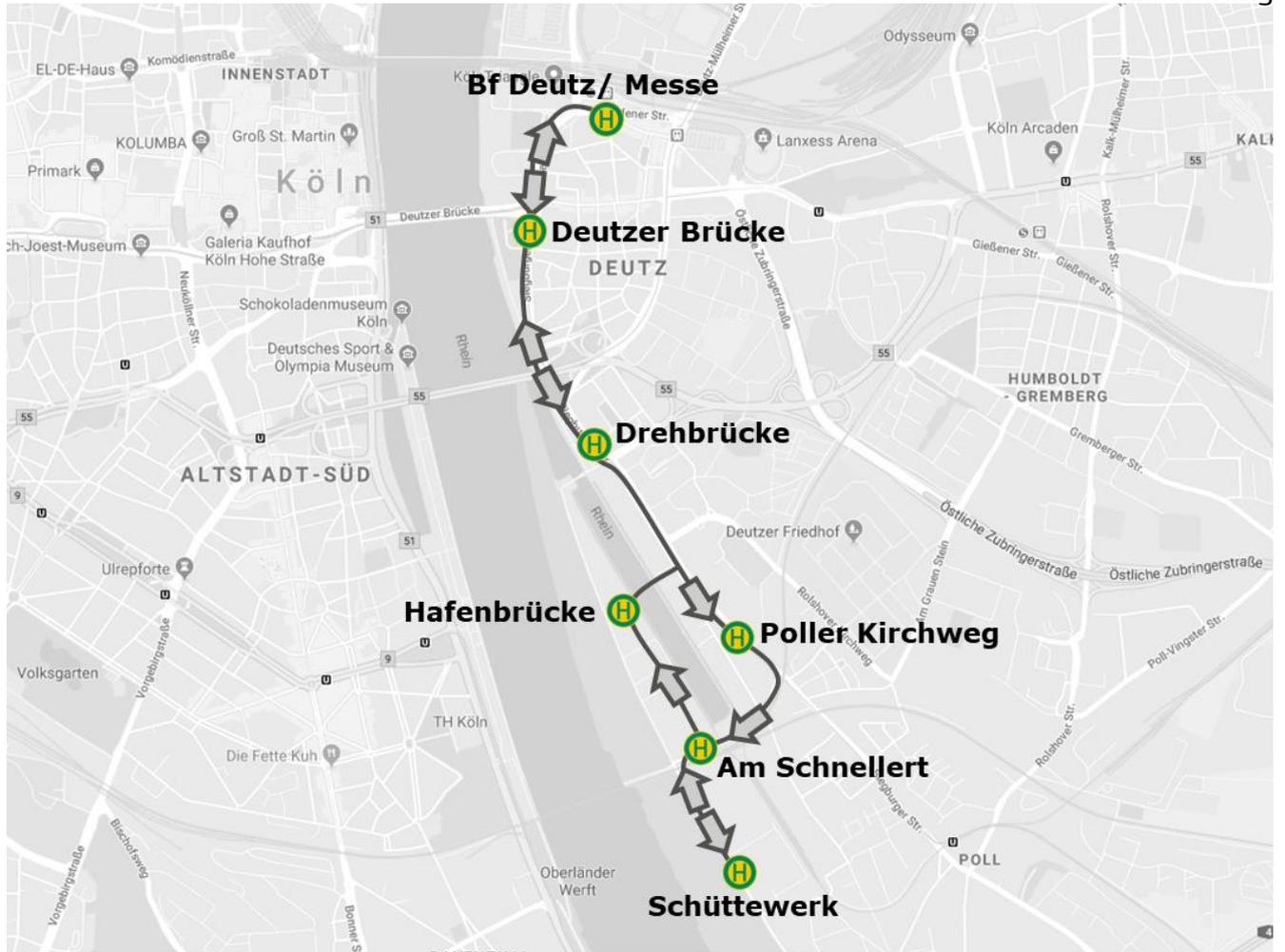
Thema MIV

Durch die Umgestaltung der Straßen und die Anpassung von Knotenpunkten, wird das Quartier auf die neu entstehenden Verkehre durch den motorisierten Individualverkehr vorbereitet und so eine leistungsfähige Dimensionierung für die Zukunft geschaffen.

Thema alternative Mobilität

Von großer Bedeutung ist auch das Thema der alternativen Mobilität im neuen Quartier. Die neue Hafenbrücke für Fußgänger, die Schaffung von Mobilitätsstationen und das Motto „Nutzen statt Besitzen“ spielen vor diesem Hintergrund eine wichtige Rolle. Bei der Planung ist zu beachten, dass ein ausreichendes Angebot, vor allem in der Nähe zur Haustür der Bewohner zu schaffen ist. Als Vorbild können bereits existierende Kölner Mobilitätsstationen angesehen werden. Die Verteilung solcher Stationen im Gebiet bildet im Zusammenspiel mit den Mobilitätstationen in der Umgebung ein Netzwerk aus. Je dichter dieses Netz ist, desto erfolgreicher wird man die alternative Mobilität im neuen Quartier integrieren könne.

Einführung



Rudolf Keller Verkehrsingenieure GmbH: Haltepunkte im Deutzer Hafen, Stand: 01.03.2018



COBE Integrierter Plan Deutzer Hafen, Stand: 01.03.2018





Luftbild: moderne stadt

2 Vorstellung des Integrierten Plans

Karoline Liedtke und Ole Storjohann COBE Architects

Städtebauliches Konzept

Ole Storjohann stellt zunächst die vier Leitstrategien vor, unter welchen im letzten Jahr der Entwurf überarbeitet und konkretisiert wurde. Zum einen wurde die Geschichte des Ortes mit aufgenommen, um so die gewachsene Identität aufzugreifen. Zum anderen wurde die dynamische Stadtlandschaft gesamtheitlich betrachtet, damit die benötigten Flächen für den Hochwasserschutz von Anfang an mitgedacht werden können. Außerdem soll das Thema der gemischten Stadt im Sinne einer Mischung von Bewohnern, Nutzungen und Architektur weitestgehend vertieft werden. Hinzu kommt die Integration einer nachhaltigen Infrastruktur, die eine bestmögliche Vernetzung aller Verkehrsformen ermöglicht.

Vor Ort lassen sich unterschiedliche Typologien finden: von hohen Silos und stringenten Industriefassaden über niedrige Gebäude mit Satteldächern bis zu alten Kränen. Die vorhandene Randbebauung trifft auf rechtwinklige Industriearchitektur. Dies war Inspiration für eine neue Mischung, eine neue Typologie: den Deutzer Block. Dieser Deutzer Block soll die Verschiedenheiten in sich aufnehmen und so diverse Nutzungen ermöglichen.

Die Höhe der Gebäude orientiert sich an ihrer jeweiligen Position sowie an der Höhe der bestehenden Mühlengebäude. Am höchsten gebaut wird an den großen Räumen, die diese Höhe vertragen können. In den kleineren Quartiersstraßen wird eine niedrigere Bebauung vorgesehen. Insgesamt betrachtet ist die Bebauung auf der Halbinsel und an den Schulstandorten am niedrigsten und wird in Richtung des Bahndamms am höchsten; auch um einen Lärmschutz zu schaffen. Entlang des Hafenbeckens wird es vereinzelt bauliche Hochpunkte geben. So liegt im gesamten Gebiet eine Ausgewogenheit der Verteilung der Baumassen vor. Bei der Wahl der Materialien wird empfohlen, sich an den aktuellen Materialien der Mühlen zu orientieren. Details in Holz und Metall sollen



Foto: Fotografie Joachim Rieger

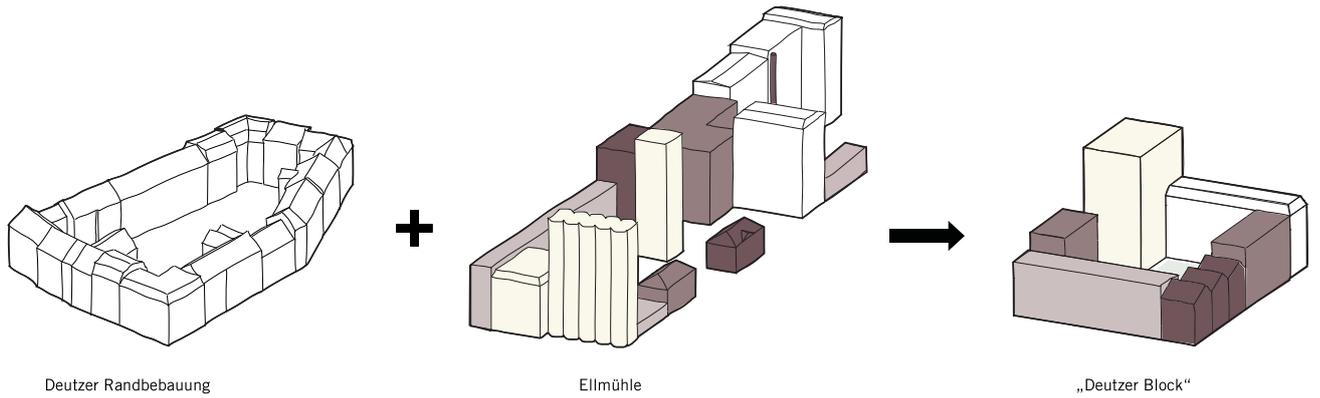
darüber hinaus den Hafencharakter des Gebietes aufnehmen und erhalten. Zudem bieten sich die beiden Mühlen-Gebäude für eine Umnutzung an. Im Zuge dessen, sollen die beiden Mühlen durch eine bauliche Trennung wieder als einzelne Gebäude sichtbar gemacht werden.

Auch die Belichtung und der Lärm, sind als Themen zu beachten. Auf vier Baufeldern im südlichen Bereich ist es aufgrund der Lärmpegel nicht möglich, eine Wohnnutzung zu integrieren. Dafür soll dort die Bebauung möglichst dicht werden, um eine Abschirmung des gesamten Gebiets in Richtung des Lärms zu erreichen, der vor allem durch den Bahnverkehr der Südbrücke bedingt ist. Die neue Typologie des Deutzer Blocks macht es möglich, auf anderen Baufeldern ruhige Innenhöfe für das Wohnen zu schaffen und eine optimale Besonnung der Fassaden zu erzeugen. Auch im öffentlichen Raum sorgen die Besonnungsverhältnisse dafür, dass im Osten eher mit Bäumen zum Abschirmen der intensiven Sonnenstrahlung gearbeitet und im Westen auf die eher schattige Lage reagiert werden muss.

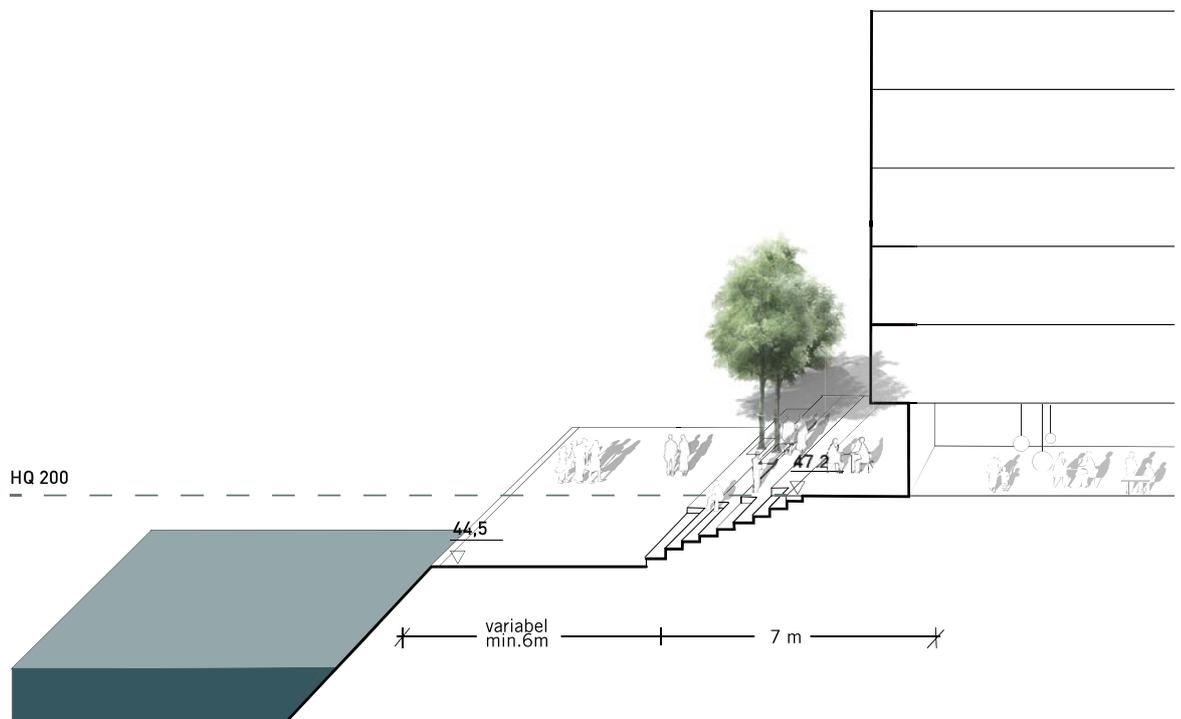
Freiraumkonzept

Karoline Liedtke stellt das Konzept der öffentlichen Freiräume für das Quartier vor. Denn vor allem die Räume zwischen den Gebäuden sind für ein lebendiges Quartier wichtig. Das Grundprinzip besteht aus der großen Promenade am Hafenbecken, kleineren Stadtplätzen, die

Vorstellung des Integrierten Plans



COBE Integrierter Plan Deutzer Hafen, Typologie „Deutzer-Block“, Stand: 01.03.2018



COBE Integrierter Plan Deutzer Hafen, Sockelzonen, Stand: 01.03.2018



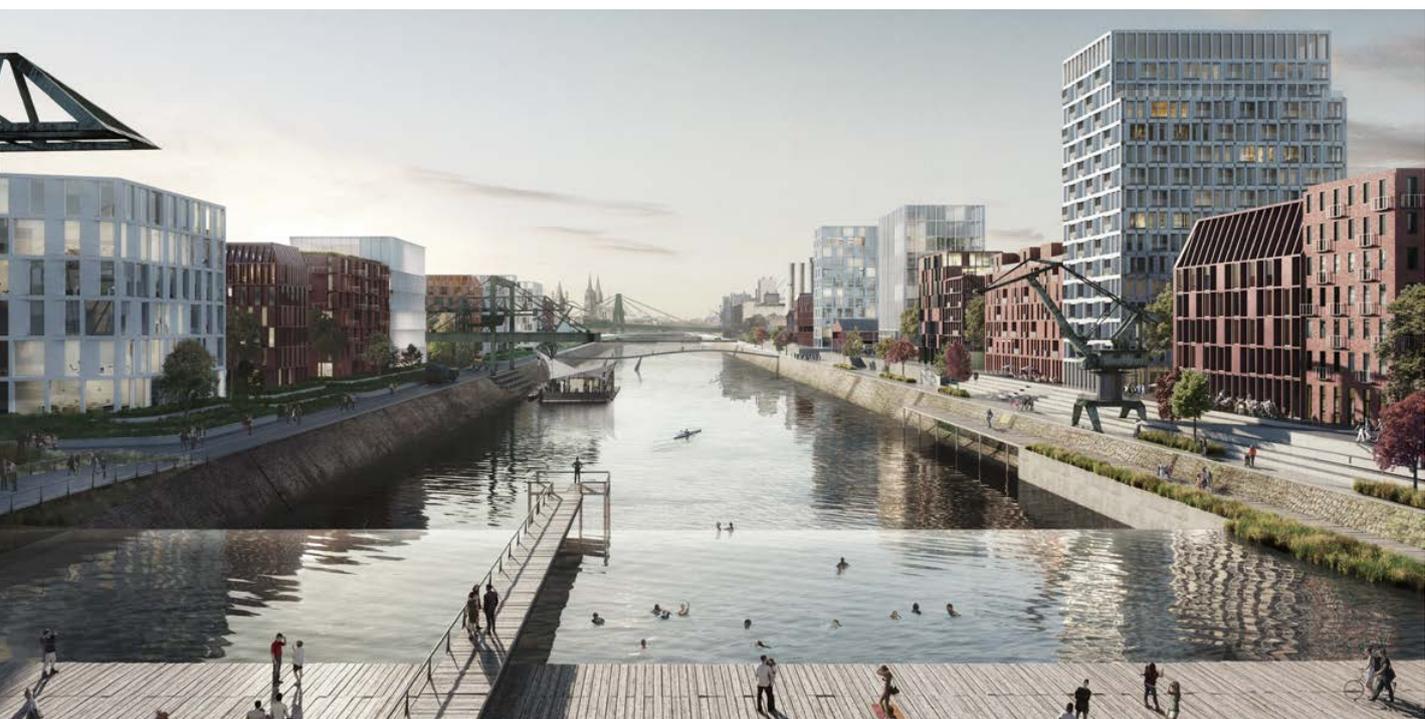
COBE Integrierter Plan Deutzer Hafen, Lageplan, Stand: 01.03.2018

an bestimmten Punkten an der Promenade angebunden sind und drei großen öffentlichen grünen Parks. Die Promenade zeichnet die Form des Hafenbeckens nach und greift damit den Charakter des Hafens auf. Durch die Offenheit wird das Hafenbecken wieder erlebbar gemacht. Die Gestaltung und Materialien sollen entlang der Promenade das Hafenflair weitertransportieren. Die Quartiersplätze vermitteln zwischen dem Niveau der Straße und der Promenade. Sie dienen als Freizeitort und Treffpunkt und können als verkehrlicher Knotenpunkt zum Umstieg vom Fahrrad in die Straßenbahn genutzt werden. Öffentliche Erdgeschossnutzungen sowie Möglichkeiten zum Einkaufen tragen zusätzlich zur Belebung der Quartiersplätze bei. Die Parks zwischen den Baufeldern schaffen Raum und rücken so die Baufelder voneinander ab. Die verschiedenen Parks nehmen unterschiedliche Themen auf. Spiel und Sport finden im Quartierspark statt, Wasserelemente sind auf den kleineren Plätzen verortet und an besonderen öffentlichen Lagen gibt es freie Flächen für eine Marktnutzung oder Veranstaltungen.

Die Straßenräume der Grünen Gassen bilden eine besondere Qualität ab. Diese Gassen dienen als reine Erschließungsstraßen für die Anwohner und dürfen nicht durchfahren werden. So ist der Raum für die Terrassen und Vorgärten der Anwohner gegeben. Spielen, Platz für Straßenfeste und das Zusammenkommen der Nachbarschaft wird so ermöglicht.

Dem Freiraum im Deutzer Hafen kommt zudem die besondere Aufgabe des Hochwasserschutzes zu. Die Baufelder werden zu diesem Zweck erhöht und auf hochwasserangepasstes Niveau gehoben. Die Freiräume vermitteln zwischen den Höhen, sie liegen tiefer und werden bei Hochwasser sowie bei Starkregenereignissen überschwemmt. So bilden sie zusätzliche Retentionsräume für die rechtsrheinischen Innenstadtfächen. Die unterschiedlichen Höhenniveaus zwischen dem Niveau der Hafepromenade und der aufgrund des Hochwasserschutzes höher liegenden Straßen, werden durch Sockelzonen überwunden. Einerseits durch einen urbanen Sockel östlich des Hafenbeckens und andererseits durch einen grünen Sockel entlang der Halbinsel. Die Mühlen verfügen in Teilen bereits über eigene Rampenanlagen, die erhalten und genutzt werden können. Durch die Sockelzonen und deren Nutzung entsteht eine lebendige Promenade und gleichzeitig übernehmen Rampen und Freiräume die Funktion der barrierefreien Erschließung der unterschiedlichen Niveaus.

Ergänzend zu Jürgen Carls Erläuterungen stellt Ole Storjohann weitere Details des Verkehrskonzeptes vor. Die neue Quartiersstraße, der Loop, befindet sich auf einem hochwassersicheren Niveau (200-jähriges Hochwasser (HQ 200)), Parken ist in Tiefgaragen und ggf. oberirdischen Parkhäusern vorgesehen. In den kleinen Gassen wird es keinen ruhenden Verkehr geben. Die übergeord-



COBE Integrierter Plan Deutzer Hafen, Visualisierung Hfenbeckens, Stand: 01.03.2018

Vorstellung des Integrierten Plans

neten Verkehre werden um das Quartier herumgelegt, sodass nur Verkehre, die wirklich für das Quartier notwendig sind, dort hinein- und durchführen. Grundsätzlich sollen möglichst wenig Autos durch das Quartier fahren und nachhaltige Mobilität sowie die Mobilitätsstationen genutzt werden. Die Stationen und der ÖPNV sollen möglichst schnell fußläufig erreichbar sein. Dies wird unter anderem durch eine neue Fußgängerbrücke, mittig über das Hafenbecken, als wichtige Verbindung zur Stadtbahn sichergestellt. Neue Hauptradwege sollen die Verbindung für Fahrradfahrer innerhalb des Quartiers aber auch an das bestehende Netzwerk erleichtern.

Die engen Straßen auf der Halbinsel sind verkehrsberuhigt und mit einem hohen Grad an Wohnnutzung geplant. Als große Straße ist der Stadtteilboulevard entlang der Bahn und der Straße Am Schnellert vorgesehen. Für die Erweiterung des Bahndamms mit der neuen S-Bahnlinie 16 wird Platz in Form eines grünen Hanges vorgehalten. Das grundlegende Ziel, ein lebendiges Viertel mit belebten Straßenräumen und Nachbarschaften zu schaffen, wird durch die Ausbildung unterschiedlicher Straßenräume, die öffentliche Nutzung der Erdgeschosszonen sowie durch die Gestaltung der nachbarschaftlichen Gassen erreicht.

Jedes Baufeld wird im Sinne des Konzepts des Deutzer Blocks geplant, der einem planerischen Regelwerk folgt aber auch eine gewisse Flexibilität aufweist, um

eine Mischung von Gebäudetypen und Nutzungen zu zulassen. Insgesamt ist ein durchmischtes Quartier angedacht. Schwerpunkte entstehen allerdings durch die unterschiedliche Gewichtung von Gewerbe in Richtung Bahndamm und Wohnen in Richtung Halbinsel.

Abschließend stellt Karoline Liedtke das Thema der dynamischen Stadtlandschaft im Sinne der Nachhaltigkeit sowie die Thematik des Klimawandels vor. Das Quartier muss sich auch für Starkregenereignisse wappnen. Dies erfolgt durch das gezielte Ableiten von Regenwasser sowie durch die Integration von gestalterischen Elementen zum Zwecke der Regenrückhaltung und Versickerung, die auch einen wichtigen Beitrag zur Retention für die östliche Innenstadt leisten. In die Grünen Gassen werden beispielweise Filterbeete integriert, auf den Plätzen können wassersammelnde Elemente zum Spielen genutzt werden.

Die mögliche Integration eines Pools als Wasserelement kann auf verschiedene Art und Weise gedacht werden. Dabei ist vor allem die Wasserqualität eine wesentliche Voraussetzung für einen Pool mit Schwimmnutzung. Eine gestaltete Wasserfläche am Hafenkopf wäre eine sinnvolle Alternative und würde das Element Wasser ebenfalls erfahrbar machen. Die Wasserfläche und ein großer Hafenplatz in Form eines Holzdecks betonen die Besonderheit des Ortes, nicht nur für den Deutzer Hafen selbst, sondern auch im gesamtstädtischen Kontext.



COBE Integrierter Plan Deutzer Hafen, Visualisierung Park, Stand: 01.03.2018





Foto: Fotografie Joachim Rieger

3 Austausch an den Thementischen

In vier Themenkojen zu den folgenden Schwerpunkten konnten sich die Bürgerinnen und Bürger vertieft informieren, Fragen stellen, diskutieren, Ideen und Anregungen abgeben:

- öffentlich und privat,
- sicher und geschützt,
- vernetzt und verträglich sowie
- dicht und gemischt

Dachnutzung
Solar energie
Dachbegrünung?

Besetzbare
Dachgärten,
vernetzt via Brücken?

Bitte an die
Wassersportvereine
Kajak/Kanu/Kanu-Polo
denken
Dort!

Hausboote ?

Private Spielflächen gemäß
Satzung der Stadt Köln →
Wo können die wohnungsnahen
Spielplätze entstehen???

Zukünftig eine Nutzung
der Alfred Süssle Allee
als "Trallala-Area" vermeiden.
Kein Altstadtufer 2.0!

Überfüllung der
Rhein-^{allee} wie so und
überfüllte Schütte-Allee

ÖFFEN
UN
PRIVAT

Gute kleine
Verhältnisse
bei engem
durch die
(zu viel v

was pa
den recht
Innenhof
'Deutzer' Be

Austausch an den Thementischen

NTLICH
ID
AT

antische
risse Schuppen
dichte Bekannung
chte Begrünung
ersiegelte Flächen

ssiert mit
großen
en der
och bauweise?

Richtwert für öffentliche Spiel-
plätze in Dtl. →
2 qm je Einwohner*in -
Wo sollen diese Spielplätze entstehen?

Wodurch wird der potentiell
hohe Geräuschpegel in den
Innenläufen gemindert?

Zu starke Winde
bei zu hoher Bekannung!
Sieg burger Sh
Rabfahrer

Mögliche Geruchs be-
lastigung durch
Rheinarmwasser (stehend)
im Sommer!

Alternative / regener.
Energien?
zB kleine Vertikal-
Windturbinen im
Windanfallsbereich

Unbedingt Sterkdose /
Lademöglichkeit für
E-Mobilität ^{auch in Tiefgarage} vorsehen!
Am besten verpflichtend!!!

Fahrbahn / Modellstrecke
für selbstfahrende mini-
shuttle oder PKV?

3.1 ÖFFENTLICH UND PRIVAT

Die Anregungen der Bürgerinnen und Bürger zu diesem Themenblock greifen einige Aspekte aus der vorangegangenen Veranstaltung auf. Auch Aspekte der Nachhaltigkeit spielen in diesem Schwerpunktbereich eine wichtige Rolle. Darunter fallen Nutzungen auf dem Dach wie beispielsweise begehbare und vernetzte Dachgärten und Solarenergie sowie Fragen zu Dachbegrünungen und Forderungen nach guten klimatischen Verhältnissen durch ausreichend Grün- und Freiräume. Hinzu kommen Themenbereiche wie der Einsatz von alternativen und regenerativen Energien sowie E-Mobilität in Verbindung mit der Forderung von genügend Ladestationen und einer Fahrbahn oder Modellstrecke für selbstfahrende Shuttle oder PKW. Darüber hinaus soll eine ausreichende Versorgung mit privaten und öffentlichen Spielflächen im Quartier sichergestellt werden. Nutzungen auf dem Wasser, von Hausbooten über Wassersportvereine, sollen ebenfalls berücksichtigt werden. Bedenken bestehen hinsichtlich einer möglichen Geruchsbelästigung durch stehendes Rheinarmwasser im Sommer, zu starker Winde durch eine zu hohe Bebauung entlang der Siegburger Straße sowie potentiell zu hoher Geräuschpegel in den Innenhöfen.

Austausch an den Thementischen



SIC
U
GESCH

Schule kein toter
Riegel zwischen Bebauung
und Park am Abend

Wird Was
im Hafenb
verdrängt

Lärmpegel
in Innen
der „Deut

Wann ist
etwa 2

HER
ND
HÜTZT

slersport
echen
-?

gel
höfen
"Blöcke?"

Baubeginn?
021

E-Tankstellen / Stekdosen
für E-Autos in TG?

3.2 SICHER UND GESCHÜTZT

Innerhalb dieses Themenblocks wird unter anderem die Frage nach den Lärmpegeln in den Innenhöfen der neuen Blockrandstrukturen gestellt. Des Weiteren kommen Fragen nach dem Baubeginn, nach Ladestationen für E-Autos in den Tiefgaragen und nach der potentiellen Verdrängung von Wassersport im Hafenbecken. Außerdem wird der Hinweis gegeben, dass die geplante Schule auch am Abend einer Nutzung zugeführt werden soll, damit städtebaulich „kein toter Riegel“ zwischen Bebauung und Park entsteht.

Austausch an den Thementischen



Brückenschläge / Fluss-Bus

Verbindungen zur den Linien
16 auf der westl Rh ansätze,
mit Gürtel-Verbinden, z.B. zur
18 / Hürth

Keine Verlängerung der Linie 15
vom Ubierring über den Rhein
zur Verknüpfung mit der Li. 7?
Nicht ein mal offenhalten einer
Trasse, für die Zukunft??
Damit würde diese Möglichkeit verbaut!

Stadtbahn Siegl. Straße
nach Norden bis
Bf. Deutz verlängern?
Zwingend.

Zuslinie - Anbindung
Deutzer Hafen → BUS STEHT
IM STAN ENTLANG D. SIEGL. STR.
Str. - wirklich ne Seite Idee?

Zweiter Linienweg
Linie 7 H&K-Gleise
Parallelbetrieb?

Severinsbrücke:
Umnstapemöglichkeit
Linie 7 ↔ Linien 3,4
Schaffen!

Die S-Bahn ist sehr wichtig
für Poll/Deutz da die Straßenbahn
off überlastet ist und die
Linie auf H&K verlegt
wird um die Siegl. Straße
zu entlasten.

Stadtbahntrasse in Höhe
Fußgängerbrücke (Maschinen)
bis Linie 15

Stadtbahn
Str. zum De
besten über
noch 17m

← "S16":
Bau
sinnvoller?
Als Künftig

Budlin
im S

Mitplan
KVB-
Sever
zur Va

Es gibt moderne
Wohnquartiere
ohne Autos ...

Fußgänger/Radfahrer
Brücke aus dem
Maschinen (Speel)?

○ Feste Stände für Leiräder
einplanen. Vorbild:
- Velo Antwerp -
mehr Ordnung + weniger
Konflikte wie in der City

Freizeitgestaltung
Sportplätze beachten.

Austausch an den Thementischen

NETZT
UND
TRÄGLICH

vom d. Siegburger
unter Stuf., am
den Fortschritt
Löhren

Stadtbahnlinie 7
=> Deutzer Bahnhof.

Linie 7 an
Deutzer Bahnhof
ansindern!

Nähe nicht die
Weiterführung zum
auf Deute viel
Ringe Ring-S-Bahn

Durchbindung
Stadtbahnlinie 7
direkt zum Deutzer Bf
(Anschluss S-Bahn / Regional(v.))
+ ermöglicht 5-Min Fahrt auf 7

Linie 7 bis
zum Deutzer
Bahnhof!

ie Siegburger
2 Linie
7
Kellergan

AUF KEINEN FALL
LINIE 7 ENTLANG
ALDI DURCH POLL AN
HAFEN ANBINDEN!

H&K Trasse als
Entlastung der Linie 7

nen:
Haltestelle auf der
Hafenbrücke (Li 3+4)
Ankündigung mit Linie 7!

Linie 1 (KVR)
im Verkehr: nach Post
max. Penetration
(was ja schon mal!)
überwacht

Verkehrs-Infarkt
Siegburger Straße
zur A4 POLL!

Genug + gute Anweisung
den Siegburger zum Gelände
vorsehen. Keine "Bettelampeln".

Verkehrslastung
Poll Siegburger Str!
Poll verliert!

Heute schon: Stauer
zwischen 16 u. 17.30 h
Siegburger Str -> A4

3.3 VERNETZT UND VERTRÄGLICH

Dieser Themenblock erhält die größte Anzahl an Anmerkungen und Kommentaren. Bezüglich des öffentlichen Nahverkehrs, insbesondere des Stadtbahnverkehrs, gibt es zahlreiche Forderungen und Hinweise. Mehrfach wird erwähnt, dass die Stadtbahnlinie 7 an den Deutzer Bahnhof und somit an den S- und Regionalbahnverkehr angebunden werden soll. Zusätzlich soll diese weiter ausgebaut und der Takt erhöht werden. Der Ausbau der S-Bahn 16 wird über die Südbrücke geplant. Von der Parkstadt kommend soll sie über den Deutzer Hafen in Richtung Kalk geführt werden.

Wie bereits in der Arbeitsgruppe „Mobilität und Straßenräume“ im Rahmen der Zwischenpräsentation sorgen sich die Bürgerinnen und Bürger um eine zunehmende Verkehrsbelastung und eine Verkehrsüberlastung entlang der Siegburger Straße und im Stadtteil Poll. Gegenwärtig würde es bereits in der Hauptverkehrszeit am Nachmittag (zwischen 16:00 und 17:30 Uhr) zu Staus kommen. Eine Anbindung des Deutzer Hafens mit dem Bus wird deshalb auch kritisch gesehen, da die Busse auf der Siegburger Straße regelmäßig im Stau stehen würden. Grundsätzlich wird gewünscht, dass der Deutzer Hafen weitestgehend autofrei bleibt und Fahrradständer für Leihräder berücksichtigt werden.

Austausch an den Thementischen



Foto: Fotografie Joachim Rieger



Austausch an den Thementischen

CHT
UD
SCHT

ie und
Angebote
Wiesen
(Nahschule)

Die Schule muss Abends
entweder ein Funktion erhält
oder durchgängig über,
da sie sonst als Mauer
zwischen Wohnquartier + Park
steht

BLICKBEZIEHUNG
VON POLL RICHTUNG
DOM / STADT UNTER-
BROCHEN

SCHALLREFLEKTION
VON BAHNTRASSE
SÜDLICHER BEREICH!

ss flächen sollten
die moderne Stadt
markiert werden
Aspern

Im Hochbau bitte die
Diversität der Planung
von COBE übernehmen!

KEINE WAND" RICHTUNG
POLL ⇒ NIEDRIGERE
HOCHHAUSER ... ⇒ NICHT
NUR GEWERBE...!

und Kultur
e Bahntrasse

Wann beginnt die
Konzeptvergabe?

Werden private Baugemeinschaften
(Eigentum) institutionellen
Anlagen bevorzugt?

y Essigfabrik:
e Vorlauf
n Prozess
amer

Konzeptvergabe an Baugruppen,
Genossenschaftlichen Wohnprojekte
sollte durch die Stadt + nicht
durch einen Baufeldinvestor
organisiert / ausgewählt werden

mehr
Baugruppen!

die Essigfabrik
s Musikhalle
- wäre wünschenswert

Sind private Baugemeinschaften
(Eigentum) vorgesehen?

potente Baugruppe
" Residenten"
www.residenten-koeln.de
Sucht Projektentwickler

ode
rel.
u ?

3.4 DICHT UND GEMISCHT

Ein großer Teilbereich innerhalb dieses Themenblocks wird durch Fragen und Kommentare zu Baugruppen und Baugemeinschaften bestimmt. Allgemein werden mehr Baugruppen gefordert, die Frage nach dem Zeitpunkt der Vergabe von potentiellen Flächen gestellt und inwieweit die Baufeldvergabe durch die Stadt oder durch private Investoren durchgeführt werden soll. Ein weiteres zentrales Thema ist bezahlbares Wohnen in Verbindung mit einem ausgewogenen Wohnungsmix aus Eigentumswohnungen, freifinanzierten sowie geförderten Wohnungen auf allen Maßstabsebenen. Es wird befürchtet, dass sich der Deutzer Hafen zu einem Spekulationsobjekt entwickelt und nur durch eine ausreichende Wohnraumversorgung eine Belebung des Quartiers sichergestellt werden kann. Hinsichtlich der geplanten Nutzungen in den Erdgeschossen soll moderne Stadt die Steuerung übernehmen.

Entlang der Poller Wiesen wird ein gastronomisches und dienstleistungsorientiertes Angebot zur Versorgung der Besucher gewünscht. Zusätzlich sollen Einrichtungen für Musik und Kultur entlang der Bahntrasse geschaffen und die bestehende kulturelle Nutzung der Essigfabrik erhalten werden. Das Thema „Lebensmittel, Essen und Versorgung“ in Verbindung mit vertikalen Farmen und einer möglichen Umnutzung der Mühlen wurde ebenfalls erwähnt. Aus städtebaulicher Sicht wird ein abwechslungsreicher und attraktiver Hochbau gefordert. Sorgen bereiten den Bürgerinnen und Bürgern zu hohe Gebäude im südlichen Plangebiet, denn diese würden einerseits eine Barriere Richtung des Stadtteils Poll schaffen und zu viel Schall, ausgehend von der Bahntrasse, reflektieren sowie die Blickbeziehung zum Kölner Dom stark einschränken.

Austausch an den Thementischen







Foto: Christoph Seelbach Fotografie

4 Ausblick

Nach dem Ende dieser Veranstaltung werden letzte readaktionelle Korrekturen in dem Planwerk von COBE vorgenommen sowie die Anregungen der Bürgerinnen und Bürger eingearbeitet, bevor das Gesamtwerk den politischen Gremien (Stadtentwicklungsausschuss, Verkehrsausschuss, den Bezirksvertretungen 1 und 7 und dem Rat der Stadt Köln) zum Beschluss vorgelegt wird.

Parallel werden auch weitere verkehrsplanerische Themen vertieft und weiter ausgearbeitet.

Ziel ist es weiter, dass die Verwaltung damit beauftragt wird, die zur Umsetzung des Integrierten Plans notwendigen Bauleitplanverfahren zusammen mit der Entwicklungsgesellschaft moderne stadt in die Wege zu leiten. Ein Beschluss durch den Rat der Stadt Köln ist im 3. Quartal 2018 geplant.

Neben der förmlichen Beteiligung im Rahmen der Bauleitplanung ist ein umfassendes Beteiligungskonzept der Öffentlichkeit vorgesehen, das stets dem Planungsfortschritt und jeweiligen Erfordernissen angepasst wird. Zusätzlich zu einem Begleitgremium wird also die Öffentlichkeit weiterhin intensiv eingebunden werden. Die heute im Deutzer Hafen ansässigen Betriebe werden in allen Schritten beteiligt, um gemeinsam einen reibungslosen Übergang zum neuen Stadtquartier zur gestalten.

Aktuelle Informationen finden Interessierte weiterhin auf folgenden Seiten zum Deutzer Hafen:

www.modernestadt.de/projekte/deutzer-hafen/

www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/stadtentwicklung/deutzer-hafen/